

## Integrationspreis für die „Eulenpost“

Sabine Herrmann-Rosenthal und Michael Witte vom *Lokalen Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost* hatten die Idee: Eine Zeitung, in der alle im Kiez sich zu Wort melden können – mit ihren Erfahrungen, ihren Wünschen und Problemen, mit ihren Projekten und Veranstaltungen. Sabine Herrmann-Rosenthal gab dem Kiezblatt auch gleich einen Namen: „Eulenpost“ (Harry Potter lässt grüßen).

Jetzt galt es nur noch, jemanden zu finden, der das neue Vorhaben professionell gestaltet und auf den Weg bringt. Dabei stießen sie auf einen erfahrenen Journalisten: Alexander Kulpok, der sich in Reinickendorf bisher hauptsächlich bei Veranstaltungen in der Humboldt-Bibliothek, in der Villa Borsig oder beim alljährlichen Sechserbrücken-Fest um die Kultur kümmert. Er betreibt bei der „Eulenpost“, wie er sagt, „gärtnerische Pflege“, um die eingereichten Beiträge behutsam in die passende Form zu bringen – ohne dabei den oft ganz alltäglichen Kern der Geschichte zu zerstören.

Der jüngste Mitarbeiter ist 9 Jahre alt, die älteste Mitarbeiterin ist 77. Und das Themenspektrum ist breit gefächert. In der ersten Ausgabe der „Eulenpost“, die der Jury des Integrationspreises vorlag, kamen „kleine Künstler“ aus dem Haus am See mit ihren Gemälden ebenso vor wie die Kiezwanderungen einer Rentnerin, ein Porträt des Entertainers Harry Jödicke oder die handgeschriebenen Ferienerlebnisse von Zehnjährigen aus Reinickendorf-Ost.

Genau das überzeugte die Jury bei der Preisvergabe, die einstimmig ausfiel: Partizipation aller Gruppierungen, Jung und Alt, Neu-Reinickendorfer aus verschiedenen Ländern und ehrenamtliches Engagement. Bei der Bekanntgabe der Preisträger durch Stadtrat Andreas Höhne im *Fuchsbau* lagen sich Michael Witte und Alexander Kulpok in den Armen: „Unglaublich ! Kurz nach dem Start gleich dieser Preis ! Eine großartige Ermutigung für dieses Projekt .“